

This Page Is Inserted by IFW Operations
and is not a part of the Official Record

BEST AVAILABLE IMAGES

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images may include (but are not limited to):

- BLACK BORDERS
- TEXT CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES
- FADED TEXT
- ILLEGIBLE TEXT
- SKEWED/SLANTED IMAGES
- COLORED PHOTOS
- BLACK OR VERY BLACK AND WHITE DARK PHOTOS
- GRAY SCALE DOCUMENTS

IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.

**As rescanning documents *will not* correct images,
please do not report the images to the
Image Problem Mailbox.**



⑯ BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENT- UND
MARKENAMT

⑯ Gebrauchsmusterschrift

⑯ DE 200 00 830 U 1

⑯ Int. Cl. 7:
E 01 C 13/00

E 01 C 7/30
E 01 C 13/06
E 01 C 21/00

⑯ Aktenzeichen: 200 00 830.7
⑯ Anmeldetag: 19. 1. 2000
⑯ Eintragungstag: 15. 6. 2000
⑯ Bekanntmachung im Patentblatt: 20. 7. 2000

⑯ Inhaber:
Bacher, Wolfgang, 68623 Lampertheim, DE

⑯ Vertreter:
Ullrich & Naumann, 69115 Heidelberg

⑯ Bodenmischung für die Tretschicht eines Reitbodens
⑯ Bodenmischung für die Tretschicht eines Reitbodens, bestehend aus einer Mischung aus Sand und einem zur Lockerung des Bodens dienenden Schnipselmaterial, dadurch gekennzeichnet, dass der Mischung ein flüssigkeitsabweisendes Bindemittel beigemengt ist.

DE 200 00 830 U 1

DE 200 00 830 U 1

2279/G/001

Heidelberg, 18. Januar 2000/ja

Gebrauchsmusteranmeldung

des Herrn

Wolfgang Bacher

Heide 48

68623 Lampertheim

betreffend einen

„Bodenmischung für die Tretschicht eines Reitbodens“

DE 200000000000

Repräsentanz Spanien
E - 03720 Benissa, Alicante
Ctra Andalucia, M(2) - 56

Luisenstraße 14
D-69115 Heidelberg
Telefon +49 62 21/60 43-0
Telefax +49 62 21/60 43-60
e-mail: un@hd-patent.de

19.01.00
2

Die vorliegende Erfindung betrifft eine Bodenmischung für die Tretschicht eines Reitbodens, bestehend aus einer Mischung aus Sand und einem zur Lockerung des Bodens dienenden Schnipselmaterial.

Bodenmischungen für die Tretschicht eines Reitbodens sind aus der Praxis in den unterschiedlichsten Ausführungen bekannt. Eine aus einer gattungsbildenden Bodenmischung hergestellte Tretschicht ist beispielsweise in der DE 38 43 974 C2 offenbart. Danach besteht die Tretschicht eines herkömmlichen Reitbodens ganz überwiegend aus Sand, wobei zur Lockerung ein Schnipselmaterial beigemengt ist. Die Schnipsel bestehen aus einem zerkleinerten flächigen Textilverbundwerkstoff mit einer Länge und Breite im Bereich zwischen 5 und 80 mm.

Die Beimengung des Schnipselmaterials dient grundsätzlich zur Auflockerung des Reitbodens, wobei im Gegensatz zur Verwendung von Holzspänen oder Hartholzschnipseln der Prozess des Verschleißes und der Verrottung verlangsamt wird. Eine hinreichende Auflockerung der Tretschicht ist im Stand der Technik bereits erreicht.

Die aus der DE 38 43 974 C2 bekannte Bodenmischung für die Tretschicht eines Reitbodens ist jedoch in der Praxis problematisch, da eine derart geschaffene Tretschicht zur Austrocknung neigt. Ist die Bodenmischung einmal ausgetrocknet, lässt sich eine geschlossene Tretschicht kaum mehr erhalten. Folglich wird die Tretschicht stets künstlich feucht gehalten, um eine gewisse Konsistenz und einen Zusammenhalt der Bestandteile zur Realisierung der gewünschten Tretschicht zu gewährleisten. Dies bringt jedoch abermals Probleme mit sich, nämlich dahingehend, dass die Feuchtigkeit einer solchen Tretschicht im Winter gefriert, wodurch die Tretschicht hart wird.

Der vorliegenden Erfindung liegt daher die Aufgabe zugrunde, eine Bodenmischung für die Tretschicht eines Reitbodens anzugeben, wonach ungeachtet der Außentemperaturen eine homogene, dichte und dem Bedarf der Pferde gerecht werdende Tretschicht realisierbar ist.

Die voranstehende Aufgabe wird durch die Merkmale des Schutzanspruches 1 gelöst.

DE 200 00 630 U1

19.01.00
3

Gemäß Schutzanspruch 1 ist eine gattungsbildende Bodenmischung für die Tretschicht eines Reitbodens dadurch gekennzeichnet, dass der Mischung ein flüssigkeitsabweisendes Bindemittel beigemengt wird. Dieses Bindemittel sorgt für den Zusammenhalt der Bestandteile der Tretschicht, so dass eine zusätzliche Befeuchtung der Bodenmischung bzw. der Tretschicht nicht mehr erforderlich ist. Mit anderen Worten dient das Bindemittel zur Schaffung eines homogenen und dabei für die Pferde tretsicheren Bodens, ohne dass ein ständiges Wässern zur Verringerung einer Entmischung und zum Zusammenhalt der Bodenbestandteile erforderlich ist. Die flüssigkeitsabweisende Eigenschaft des Bindemittels verhindert ein ungewolltes Tränken der Bodenmischung mit Feuchtigkeit, so dass ein Einfrieren des Bodens im Winter auch insoweit verhindert ist. Außerdem sind hygienische Bedingungen geschaffen.

Darüber hinaus lässt sich durch das Bindemittel ein weicher Boden realisieren, wobei das Bindemittel dennoch einen Zusammenhalt der Bodenbestandteile realisiert, so dass die Hufe der Pferde nicht einsinken. Des Weiteren hilft das Bindemittel einen in sich geschlossenen Boden zu realisieren, wobei ein zumindest geringfügiges Gleiten der Hufe möglich ist. Dadurch ergibt sich eine Art Stoßdämpfereffekt, der die Gelenke der Pferde schont.

In vorteilhafter Weise handelt es sich bei dem Bindemittel um ein wasserunlösliches Bindemittel, so dass der Zusammenhalt der Tretschicht bzw. des Reitbodens auch unter Wassereinwirkung gewährleistet ist. Im Konkreten kann es sich bei dem Bindemittel um ein Öl, um ein Wachs oder um eine Mischung aus Wachs und Öl handeln. Ganz besonders eignet sich Vaseline als Bindemittel, wobei es sich dabei um unreine Industrievaseline handeln kann. Jedenfalls wird durch das Bindemittel ein hinreichender Zusammenhalt zwischen den Bestandteilen der Bodenmischung bei flüssigkeitsabweisender Eigenschaft realisiert.

Des Weiteren ist wesentlich, dass das Bindemittel sowohl aus synthetischen wie auch aus natürlichen Stoffen hergestellt sein kann. Pflanzliche Öle eignen sich ganz besonders, insbesondere auch im Hinblick auf die Umweltverträglichkeit.

DE 200 00 630 U1

In weiter vorteilhafter Weise ist dem Bindemittel ein keimreduzierendes oder keimtötendes Mittel beigemengt, so dass sich die mit der Bodenmischung herzustellende Tretschicht unter hygienischen Gesichtspunkten optimieren lässt. Insoweit ist von weiterem Vorteil, wenn dem Bindemittel ein Duftstoff beigemengt ist, der den hygienischen Aspekt auf ganz besondere Weise unterstreicht.

Nun ist es grundsätzlich möglich, das Bindemittel von der Mischung separiert zur Verfügung zu stellen, wobei das Bindemittel dann nach Anlegen des Bodens diesem beigemengt oder auf diesen aufgebracht wird. Darauf wird später noch besonders eingegangen werden.

Alternativ ist es möglich, dass der Sand und/oder das Schnipselmaterial mit dem Bindemittel benetzt bzw. mit Bindemittel getränkt ist. Letztendlich ist es denkbar, dass bereits die Mischung aus Sand und Schnipselmaterial mit Bindemittel benetzt oder von Bindemittel getränkt ist, so dass eine Verarbeitung der Bodenmischung ungeachtet der Umgebungstemperatur erfolgen kann.

Bei dem Sand der Bodenmischung handelt es sich in vorteilhafter Weise ganz überwiegend um einen Quarzsand. Es ist jedoch auch denkbar, beliebigen Sand zu verwenden, wobei sich recycelter Sand, so beispielsweise in einer Bodenwaschanlage aufbereiteter Sand, ebenfalls eignet.

Das Schnippeimaterial könnte textile Stücke in vorzugsweise irregulärer Form und Größe enthalten. Nadelfließ- bzw. Nadelfilzstücke eignen sich ganz besonders zur Beimengung in die Bodenmischung. Ebenso ist es denkbar, dass das Schnippeimaterial synthetische Bestandteile, vorzugsweise aus Kunststofffasern, enthält, woraus sich eine ganz besondere Haltbarkeit des Bodens ergibt.

Die Verarbeitung der erfindungsgemäßen Bodenmischung erfolgt beispielsweise dadurch, dass nach dem Aufbringen bzw. nach Verteilung der Mischung aus Sand und Schnipselmaterial das Bindemittel in den Boden eingebracht, auf den Boden aufgesprüht oder auf den Boden aufgegossen wird.

Im Konkreten könnte das Bindemittel mit Luft verdüst als Sprühnebel aufgebracht

19.01.00

5

werden, wodurch sich eine ganz besonders homogene Verteilung des Bindemittels auf der Oberfläche der Tretschiht ergibt. Das Einbringen in den Boden ließe sich beispielsweise durch Umschichten erreichen.

Ebenso ist es denkbar, dass das Bindemittel in Form eines Schaums oder dergleichen aufgebracht und in den Boden eingemengt wird.

Im Falle eines Auf- bzw. Eingießens, insbesondere aber zur Verarbeitung eines möglichst dünnflüssigen Bindemittels, wird dieses in ganz besonders vorteilhafter Weise vor dem Aufbringen, Aufsprühen oder Aufgießen zumindest geringfügig erhitzt, um nämlich auch bei niedrigen Außentemperaturen eine bestmögliche Verarbeitung des Bindemittels und somit Erzeugung der Tretschiht bzw. des Reitbodens gewährleisten zu können.

Schließlich sei angemerkt, dass die voranstehend genannten vorteilhaften Ausgestaltungen der beanspruchten Lehre diese über die Merkmale der Schutzansprüche hinaus nicht einschränken.

DE 200 00 830 U1

Schutzzansprüche

1. Bodenmischung für die Tretschicht eines Reitbodens, bestehend aus einer Mischung aus Sand und einem zur Lockerung des Bodens dienenden Schnipselmaterial, dadurch gekennzeichnet, dass der Mischung ein flüssigkeitsabweisendes Bindemittel beigemengt ist.
2. Bodenmischung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass das Bindemittel wasserunlöslich ist.
3. Bodenmischung nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, dass es sich bei dem Bindemittel um ein Öl handelt.
4. Bodenmischung nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, dass es sich bei dem Bindemittel um ein Wachs handelt.
5. Bodenmischung nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, dass es sich bei dem Bindemittel um eine Mischung aus Wachs und Öl handelt.
6. Bodenmischung nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, dass es sich bei dem Bindemittel um Vaseline handelt.
7. Bodenmischung nach einem der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, dass das Bindemittel aus synthetischen und/oder natürlichen Stoffen hergestellt ist.
8. Bodenmischung nach einem der Ansprüche 1 bis 7, dadurch gekennzeichnet, dass dem Bindemittel ein keimreduzierendes oder keimtötendes Mittel beigemengt ist.
9. Bodenmischung nach einem der Ansprüche 1 bis 8, dadurch gekennzeichnet, dass dem Bindemittel ein Duftstoff beigemengt ist.

19.01.00

7

10. Bodenmischung nach einem der Ansprüche 1 bis 9, dadurch gekennzeichnet, dass das Bindemittel von der Mischung separiert ist und nach dem Anlegen des Bodens diesem beigemengt oder auf diesen aufgebracht wird.
11. Bodenmischung nach einem der Ansprüche 1 bis 10, dadurch gekennzeichnet, dass der Sand mit dem Bindemittel benetzt ist.
12. Bodenmischung nach einem der Ansprüche 1 bis 11, dadurch gekennzeichnet, dass das Schnipselmaterial mit dem Bindemittel benetzt ist.
13. Bodenmischung nach einem der Ansprüche 1 bis 12, dadurch gekennzeichnet, dass die Mischung aus Sand und Schnipselmaterial mit dem Bindemittel benetzt ist.
14. Bodenmischung nach einem der Ansprüche 1 bis 13, dadurch gekennzeichnet, dass es sich bei dem Sand ganz überwiegend um einen Quarzsand handelt.
15. Bodenmischung nach einem der Ansprüche 1 bis 14, dadurch gekennzeichnet, dass das Schnipselmaterial textile Stücke enthält.
16. Bodenmischung nach einem der Ansprüche 1 bis 15, dadurch gekennzeichnet, dass das Schnipselmaterial Nadelfließ- bzw. Nadelfilzstücke enthält.
17. Bodenmischung nach einem der Ansprüche 1 bis 16, dadurch gekennzeichnet, dass das Schnipselmaterial synthetische Bestandteile, vorzugsweise aus Kunststofffasern, enthält.

DE 200 00 830 U1